



Aktive Berliner Senioren

Mitgliedertreffen ABS-Netzwerk 26.09.2023

Ort: Sozialwerk

Zeit: 14-16.30 Uhr

Protokoll: Jens Friedrich

Protokoll

1. Begrüßung/ Aktivitäten

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe, Christine Schmidt-Statzkowski/Jens Friedrich, begrüßten ganz herzlich die Anwesenden und bedankten sich bei Frau Hankewitz für Raumgestaltung. Die Teilnehmer stellten sich kurz vor.

Frau Hankewitz empfindet die Zusammenkunft des ABS in ihrem Hause als Gewinn. Sie berichtete von der BAGSO sowie den Vorstandswahlen der Alzheimer Gesellschaft, mit der Wahl von Frau Schmidt Statzkowski zur 1. Vorsitzenden der Alzheimer- Angehörigen - Initiative e.V.

Der ABS wünscht Peter Stawenow gute Genesung.

Die Mitgliederentwicklung ist konstant geblieben. Eine Erweiterung ist z.Z. nicht vorgesehen, da unsere Mitglieder ein vielfältiges hohes Kompetenzpotential vorweisen. Und bei uns gilt „Qualität vor Quantität“.

Die zwei von Premio initiierten und vom ABS eingereichten Vorschläge für die Berliner „Ehrendadel für besonders soziales Engagement“ waren erfolgreich. Die Verleihung findet am 7. Nov. statt. **Herr Hütter von der Deutschen Parkinson Vereinigung** sowie **Frau Reitzig von der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke**

Kollege Joachim Jetschmann nimmt im Auftrag des LSBB an den Workshops zur Evaluation der seniorenpolitischen Leitlinien teil. Ebenso Frau Damaris Koch-Christen von der AWO.

Kurzbericht über Termine/ Nennenswertes:

Zeitzeugenbörde e.V. (Mitglied) lädt am 10.10. anlässlich des 30 jährigen Bestehen zu einer Jubiläumsfeier ein. (Seniorenfreizeitstätte Sitierstr. 20a, 12159 Friedenau) Als Festrednerin wird Frau Barbara John, ehemalige Vorsitzende des PARITÄTER erwartet. (info@zeitzeugenboerse.de).

Unser weiteres Mitglied „**Berliner Seniorentelefon**“ hat ebenfalls auf 30-jähriges Jubiläum. Fest am 28.9. im Haus des Humanismus, Potsdamerstr. 157. <https://www.hilfelotse-berlin.de/detail/berliner-seniorentelefon>

Schon vorbei aber wichtig, 40 Jahre „Grün macht Schule“ am 12.9. in der Browin-Grundschule in Lichtenberg. Projekt in Kooperation der Senatsverwaltung mit dem Freilandlabor Britz .

Berliner Schiedsämtler werden zahlenmäßig „abgeschmolzen“ Es besteht der Wunsch, die gesetzlichen Aufgaben der bezirklichen Ämter und den Ablauf einer Schlichtung mal als Thema aufzunehmen

<https://www.schiedsamt.de/buerger/wir-ueber-uns>

(im Nachgang zur Sitzung:

die Positionen Seniorentelefon und Grün macht Schule wurden auf der Webseite des ABS eingetragen

<https://aktive-berliner-senioren.de/index.php>

Wegen organisatorischer Vorbereitung wurde Top 3 vorgezogen

2. (3) **Arbeitsweise, Vorstellung und Ziele des Petitionsausschusses im AGH.**

Maik Penn MdA , Ausschussvorsitzender, stellte sich kurz vor .

Polizeibeamter a.D. sozialpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im AGH (bis 2021), Mitglied im CDU-Fraktionsvorstand. Mitglied in weiteren Ausschüssen: Arbeit und Soziales / Inneres, Sicherheit und Ordnung

und verteilte den druckfrischen Tätigkeitsbericht 2022 des Petitionsausschusses
file:///C:/Users/test/Downloads/Final_Petitionsausschuss_2022.pdf

sowie den Informationsflyer des Ausschusses

In einem sehr engagierten Vortrag berichtete er über die Aufgaben. Jeder Bürger, auch Minderjährige, kann eine Petition einbringen. Dies kann erfolgen schriftlich oder auch neuerdings per online-Formular

<https://www.parlament-berlin.de/das-parlament/petitionen/online-petition>

Der Ausschuss prüft das Handeln oder Unterlassen von Berliner Behörden, ebenfalls von Einrichtungen, die für das Land Berlin öffentliche Aufgaben wahrnehmen. Die betroffenen Verwaltungen werden um Stellungnahme gebeten. Die Arbeit ist parteiübergreifend und Bescheide werden einstimmig beschlossen. Es werden regelmäßig auch Termine vor-ort gemacht, es wird verstärkt die Öffentlichkeitsarbeit in den Bürgerämtern, Stadtteilzentren usw. Zwecks besserer Transparenz wird der Ausschuss ab November nach und nach durch alle Bezirke . rotiert , um sich dort mit den bezirklichen Ausschüssen für Eingaben und Beschwerden auszutauschen.

Im Jahr 2022 wurden 1417 Eingaben eingereicht. Hiervon bezogen sich ca. ¼ auf Verkehrsbelange. Unter Berücksichtigung noch einiger offenen Fälle aus den Vorjahren wurden 1511 Eingaben abschließend beraten.

31% konnten positiv bzw. teilweise positiv und 16% negativ beschieden werden. Zum besseren Verständnis trug Herr Penn auch Einzelfälle vor und verwies auf weitere Beispiele im Tätigkeitsbericht (siehe Link)



In der anschließenden Diskussion verwiesen die Teilnehmer u.a. auf die Situation der öffentlichen Toiletten in Berlin. Tempelhof-Schöneberg sowie Charlottenburg-Wilmersdorf haben Flyer zu den Standorten im Bezirk erstellt. Insgesamt ist die Berliner Situation sehr unbefriedigend. Maik Penn hat dies als Merkposition mit aufgenommen.

Herr Friedrich macht darauf aufmerksam, dass es zwingend erforderlich ist, bei den Festlegungen zur Novellierung BerlSenG, den Status der Seniorenvertretung zu konkretisieren.

3. **Vorstellung der Ziele und Arbeitsweisen zur Reduzierung vermeidbarer Behandlungsfehler bei Patienten**

Referentin Dr. Martina Schmiedhofer MPH

ihre persönliche Vorstellung:

1991-1996 Stadtverordnete im Frankfurter Römer.

16 Jahre StR'in Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf für (Soziales und Gesundheit, periodisch ergänzt um Verkehr, Umwelt).

Anschließend beruflicher Neubeginn mit Studium Soziologie mit dem Schwerpunkt Medizin-Soziologie an der Universität Frankfurt. Es folgte der Master in Public Health an der Berlin School of Public Health der Charité-Universitätsmedizin Berlin mit anschließender Promotion. Dr.rer.medic

Wissenschaftliche Projektkoordinatorin beim Aktionsbündnis Patientensicherheit Berlin. Jetzt Pensionären mit noch teilweiser Tätigkeit an der Charite

Mit einem Folienvortrag erläuterte Frau Dr. Martina Schmiedhofer



Durch medizinische Behandlungsfehler gab ca. 20.000 vermeidbare Todesfälle Neben menschlichem Leid werden dadurch erhebliche Kosten verursacht.

Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. setzt sich für eine sichere Gesundheitsversorgung ein und widmet sich der Erforschung, Entwicklung und Verbreitung dazu geeigneter Methoden.

Zur Patientensicherheit bedarf es Informationen für Patienten/innen aber auch

Handlungsempfehlungen für die Ausführenden. Dies wird von ca. 200 ehrenamtlichen Mitarbeitern wahrgenommen. Patientensicherheit als eine der wichtigsten Prioritäten der Gesundheitsversorgung.

Entsprechende Kampagnen werden/wurden gestartetSepsis (Blutvergiftung) ist die schwerste Verlaufsform einer Infektion und führt unbehandelt zum Tod. Ca. 230.000 Menschen erkranken in Deutschland, von denen etwa 85.000 Menschen versterben – oft vermeidbar. Informationen für Patienten können beim Bündnis abgerufen werden unter <https://www.aps-ev.de/patienteninformation/>

Hiervon verteilte Frau Dr. Schmiedhofer 2 Flyer
 „5 Fragen, wenn es um Ihre Medikamente geht“
 „Sicher in der Arztpraxis“-Tipps vor- beim und nach dem Arztbesuch

Die Teilnehmer regten an, sofern nicht schon vorhanden, die Flyer auch in verschiedene Sprachen drucken zu lassen

Die Teilnehmer bedankten sich bei beiden Referenten für die informativen Vorträge und würdigten dies durch ihre vorherigen lebhaften Diskussionen.

Folien im Anhang ---→ Vortrag Aktive Senioren_26.09.2023

4. **Verschiedenes**

Bodo Feilke, der Vorsitzende des SoVD KV CW berichtete, dass eine Aussage der AfD- Thüringen Entsetzen und Kritik ausgelöst habe, so dass man mit einer Zeitungsanzeige des SoVD und der Verbände einen Aufruf an die Zivilgesellschaft -es geht uns alle an- geschaltet hatte

„Anfang August sprach der Thüringer AfD-Politiker Björn Höcke im MDR-Sommerinterview über Bildungspolitik. Dort forderte er, Migration zu begrenzen und Inklusion an Schulen zu beenden. Dies sei ein „Ideologiestück“, von dem das Bildungssystem „befreit“ werden müsse. Sie würde sogar die schulische und berufliche Entwicklung von Schülerinnen und Schülern bremsen. Diese Aussagen haben Entsetzen und Kritik ausgelöst. Denn Deutschland hat die UN-Behindertenrechtskonvention ratifiziert und sich damit zum Recht auf gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen bekannt. Äußerungen wie diese sind kein Ausrutscher, sondern fester Bestandteil der AfD-Programmatik und Rhetorik der Partei, die sich immer wieder gegen eine offene und bunte Gesellschaft wendet.....“

kompletter Artikel:

<https://www.sovd.de/aktuelles/meldung/sov-d-und-andere-wenden-sich-gegen-menschenfeindliche-politik-der-afd>

Protokoll 01.09.2023

Jens Friedrich